

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918**

99 (29.4.1918)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.  
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.  
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder  
deren Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 8, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 99.

Montag, den 29. April 1918.

89. Jahrgang

## Vor einem Jahre.

30. April 1917.  
112 000 Tonnen versenkt.

## Vom Weltkrieg.

### Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 28. April,  
vormittags. Amtlich.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem flandrischen Schlachtfelde  
wich der Feind in rückwärtige Linien aus.  
Südlich von Langemarck ging er über den  
Steen-Bach östlich von Ypern in seine  
Stellungen vom Herbst 1914, bei Zillebeke  
über diese hinaus zurück. Bei scharfem Nach-  
drängen zwangen wir den Feind vielfach zum  
Kampfe, hierbei nahmen wir Belgier und  
mehrere Engländer gefangen. Wir erreichten  
die Linie südwestlich von Langemarck—  
Westufer des Steenbaches—Verloren-  
hoek—Hooge—Zillebeke—Voorme-  
zele. Die im vergangenen Jahre schwer-  
umkämpfte Doppelhöhe Westhoek ist in  
unserem Besitz. Starke Artillerietätigkeit im  
Abschnitt des Kemmel. Nach Abwehr  
der französischen, am Abend des 26. April  
gegen den Westhang des Berges geführten  
Gegenangriffe stieß unsere Infanterie auf  
eigenen Entschluß dem zurückgeschlagenen  
Feinde nach und erstürmte den Ort Loker.

Auf dem Nordufer der Lys scheiterten  
feindliche Vorstöße, hierbei nahmen wir ebenso  
wie bei einem erfolgreichen Unternehmen nord-  
östlich von Festubert Engländer gefangen.  
Bei Givenchy wurden starke englische An-  
griffe abgewiesen.

Auf dem Schlachtfelde zu beiden  
Seiten der Somme blieb die Gefechts-  
tätigkeit auf Erkundungen und zeitweilig auf-  
lebenden Artilleriekampf beschränkt. Am Han-  
gard-Walde brach ein feindlicher Teil-  
angriff zusammen.

### Osten:

#### Finnland:

General Graf von der Goltz hat La-  
vastehus nach Kampf genommen. Beim  
Einzug in die Stadt wurden unsere Truppen  
von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Die deutschen Abendberichte.

W.T.B. Berlin, 27. April, abends. (Amtl.)  
Der Engländer hat uns weitere Teile  
flandrischen Bodens überlassen müssen.  
Wir stehen in der Linie Langemarck—  
Verlorenhoek—Hooge—Zillebeke.

W.T.B. Berlin, 28. April, abends. (Amtl.)  
Auf den Schlachtfrenten nichts Neues.

W.T.B. Berlin, 27. April. (Amtlich.)  
Neue U-Bootsersolge an der Westküste  
von England 25 000 B.R.T. Ein Dampfer  
von mindestens 12 000 B.R.T. Größe und ein  
bewaffneter Dampfer von 6000 B.R.T. wurden  
aus stark gesicherten Geleitzügen heraus-  
geschossen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Berlin, 28. April. (Amtlich.)  
Im Aermelkanal wurde von einem unserer  
U-Boote ein mindestens 10 000 B.R.T. großer  
Transportdampfer, der durch Kreuzer, mehrere  
Zerstörer und Bewachungsfahrzeuge außer-  
ordentlich stark gesichert war, torpediert.  
Gesamtsumme des versenkten Handelschiffs-  
raums nach neu eingegangenen Meldungen:  
17 000 B.R.T.

Das Führerflugzeug eines unserer Jagd-  
staffeln Flanderns unter der bewährten Füh-  
rung des Oberleutnants zur See Christianfen  
hat gelegentlich eines Aufklärungsfluges in  
den Hoopden ein feindliches Curtis-Boot ab-  
geschossen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

\* Berlin, 27. April. Der Verlust des  
Kemmelmassivs ist ein besonders schwerer

Schlag für die Entente. Wiederholt war von  
englischer Seite darauf hingewiesen, daß in  
dieser Gegend jeder verlorene Schritt Gelände  
von höchster Bedeutung sei. In der gleichen  
Erkenntnis hat Marshall Haigh einen ersten  
Tagesbefehl erlassen, keinen Fußbreit Boden  
aufzugeben. Auch war immer wieder gleich-  
zeitig von britischer Seite betont worden, daß  
Calais und Dünkirchen wichtiger seien  
als Paris. So wurden schließlich starke  
französische Kräfte aller Waffen in Flandern  
zusammengezogen. Es hat nichts genützt.  
Wie die Engländer bisher während der großen  
Offensive Tag für Tag französisches Gebiet  
räumen mußten, so konnten diesmal franzö-  
sische Divisionen die ihnen anvertraute Schlüssel-  
stellung der Kemmelhöhen nicht halten und  
verbluteten sich jetzt gemeinsam mit den Briten  
in nutzlosen Gegenangriffen.

W.T.B. Berlin, 27. April. Alle Ge-  
fangene aus den neuen Kämpfen klagen darüber,  
daß sie immer dann eingeseht wurden und  
bluten mußten, wenn die Engländer zurück-  
gingen oder deren Kräfte zum Angriff nicht  
ausreichten. An einer Stelle kamen die  
Franzosen, noch bevor sie sich in Schützen-  
linien entwickelt hatten, in dichten Kolonnen,  
die Offiziere zum Teil noch zu Pferde, an die  
vorderste Linie heran. Hier richtete das  
deutsche Feuer ein wahres Blutbad unter  
ihnen an. Die Offiziere fielen und die Reste  
der zusammengeschossenen Kompagnien stuteten  
im heftigsten Verfolgungsfeuer über freies  
Feld zurück.

\* Berlin, 29. April. Eine Genfer De-  
pesche des „Berl. Lokalanz.“ besagt: Infolge  
stark beunruhigender Sonderberichte aus dem  
belgischen Hauptquartier hegt man in Paris  
ernste Besorgnis für den Abschnitt von Ypern.  
— Aus Amiens über die Bestattung  
Nicht Hofens stammende Meldungen be-  
sagen: Die Leichenschau ergab 6 Spuren von  
Maschinengewehr kugeln.

## Zur linken Hand gefraut. <sup>61)</sup>

Roman von S. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

„Nein, Vori weiß, daß ich dich liebe, aber  
nur ein einziges Mal habe ich ihr meine  
Sehnsucht verraten.“

„Also du hast dich nach mir wirklich ge-  
seht?“

„Ach, du großer, dummer Hans Henner,  
ich kann dich ja kaum um den Hals fassen,  
so groß bist du.“

Er drückte ihr Köpchen an seine Brust.

„Gerade bis ans Herz reichst du mir,  
mein Blondchen. So ist es recht — so lieben  
es die Hennersberger. Sie müssen sich herab-  
beugen können zu ihren Frauen. Ach, Silva,  
ich glaube, ich werde dich wohl ganz schreck-  
lich verwöhnen. So ein zierliches Persönchen  
kann man ja nur recht behutsam anfassen.“

Dann sagte Silva mit drolliger Wichtigkeit:

„Nun mußt du bei Onkel Botho und Lothar  
ganz feierlich um meine Hand anhalten, Hans  
Henner!“

Er lachte.

„Lothars Einwilligung habe ich schon, und  
vor Onkel Durchlaucht fürchte ich mich nicht.“

„Aber mir ist bange, Hans Henner, was  
deine Eltern dazu sagen. Werden Sie mich  
auch haben wollen? Ich bin ein so unerfah-  
renes Geschöpf. Nichts, gar nichts habe ich  
gelernt, was dazu gehört, eine rechte Guts-  
frau zu werden. Aber ich will mir wirklich  
viel Mühe geben.“

Er strich ihr gerührt über ihr Haar.

„Darüber mache dir keine Sorgen, mein  
Liebling! Es geht auch so. Du sollst meinem  
Hause ein Schmutz sein — und meinem Leben  
den Sonnenstrahl. Alles andere findet sich  
von selbst.“

„Wir haben ja auch Greta noch, sie ist so  
tüchtig,“ tröstete sie sich und ihn.

Er schüttelte lächelnd den Kopf.

„Nein, du mußt ganz allein mit mir aus-  
kommen. Die Eltern ziehen nach Klein-Hen-  
nersberg, wenn ich dich heimführe.“

„Und Greta geht mit ihnen?“

„Ich glaube kaum,“ sagte er schallhaft  
lächelnd.

Sie sah erschrocken auf.

„Nicht? Aber wo bleibt sie denn? Ich  
hatte den einen Trost, daß ich sie in wirtschaft-  
lichen Dingen immer um Rat fragen kann.“

„Nun — das wird doch wohl möglich sein.  
Wenn Greta nämlich nicht mit nach Klein-  
Hennersberg geht, dann geht sie mit Lothar

nach Solmshausen. Er ist eben zu ihr geeilt,  
um sie zu fragen, ob sie es tun will.“

„Mit großen, erstaunten Augen sah sie zu  
ihm auf.“

„Ach, Hans Henner — mein Bruder und  
Greta — was soll denn das werden?“  
stammelte sie verwirrt.

„Hoffentlich kommt zum Schluß eine drei-  
fache Hochzeit,“ sagte er lachend.

„Lieber Gott, das wäre zu schön! Wenn  
das mein guter Vater noch hätte erleben  
können, er war oft in Sorge um uns. Also  
Lothar und Greta — sie haben sich auch  
lieb, ja?“

„Sehr lieb, so lieb, daß sie beinahe beide  
sehr unglücklich geworden wären. Komm,  
Herzlieb, das muß ich dir noch erzählen, so-  
lange mußt du noch bei mir bleiben.“

„Ja, ja — aber die andern, Hans Henner.“

„Ach, die stören wir doch nur.“

Sie lachte.

„Außerdem ist das von Greta und Lothar  
doch sehr wichtig. Also erzähle!“

Und Hans Henner erzählte. So verging  
noch eine Weile, ehe sie endlich auf die Schloß-  
terrasse zurückkehrten. Fürst und Fürstin Ra-  
stenberg und auch Prinz Herbert nahmen an,  
daß Hans Henner eben erst gekommen sei.  
Man begrüßte ihn erfreut, und er ließ die

400

ge-

erfr.

St.

uß.

Herz

er.

hard.

riefbe.

eyer.

nst)

s.

ingsb.

nde.

ereitig.

## Tages-Neuigkeiten.

Baden.

☒ Karlsruhe, 28. April. Die Königin von Schweden ist am Freitag abend zum Besuch ihrer Mutter, der Großherzogin Luise, hier eingetroffen. Die Königin gedenkt mehrere Wochen hier zu verweilen.

☒ Durlach, 29. April. Musiketier Max Albert (Sohn des Fabrikarbeiters Emil Albert hier) wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

☒ Durlach, 29. April. Vizefeldwebel Otto Braun (Sohn des Pfästerermeisters Jos. Braun hier), Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der Bad. silb. Verdienstmedaille, wurde das Bulgarische Verdienstkreuz mit Schwertern verliehen.

— Durlach, 29. April. Mit einer in der Entwicklung und Ausdehnung fortschreitenden Stadt oder Gemeinde müssen auch die Einrichtungen zum Schutze gegen Feuergefahr stetig in Einklang gebracht werden. Das hat in hiesiger Stadt der im Juni 1916 in der alten Gewerbeschule ausgebrochene Brandfall erwiesen, denn wenn derselbe damals — statt am Tage — zur Nachtzeit ausgebrochen wäre, hätte das Fehlen einer zweiten großen Leiter auch der „neuen“ Gewerbeschule zum Verhängnis werden können. Dies einsehend, hat der Gemeinderat und der Bürgerausschuß dem erneut gestellten Antrag des Feuerwehr-Kommandos hier zur Anschaffung einer zweiten Maschinenleiter zugestimmt und den Betrag von 4500 Mark dazu bewilligt, an welcher Summe sich die Landesfeuerwehr-Unterstützungs-Kasse Karlsruhe mit einem Kostenschuß von 1850 Mark beteiligt hat. Die von der Firma Carl Metz in Karlsruhe hergestellte neue Maschinenleiter wurde kurz vor 1917 abgeliefert; sie entspricht den Bestimmungen der oben erwähnten Kasse, was bei der Abnahme durch die Kommission und durch den technischen Sachverständigen, Regierungsrat Bucorius Karlsruhe, festgestellt worden ist. Ihr Aufbau ist vierteilig mit einer Steighöhe von 22 m, versehen mit Fallhakenstandsanzeiger, Präzisionskugellager in den Radnaben, Federung des Vorder- und Hinterrahmens, Radnabengetriebe, Kugellager im Aufrecht- und Auszuggetriebe, Wagen aus Eschenholz, 2 federnde Wagenleitern, Pferdebescherer an der Spielwage, 1 abnehmbarer Schlauchhaken und der sonstigen Zubehörteile. Da die Einlernung der Handhabung dieser großen Leiter nur im Freien möglich ist, konnte erst mit Eintritt der wärmeren Witterung an diese Arbeit herangetreten werden. Im Beisein des Leiternmeisters der Lieferantin wurden am Sonntag den 7. ds. Mts. im Schulhause der alten Töchterchule zuerst sämtliche Chargierten durch das Kommando eingeübt, wäh-

rend die letzten drei Sonntage jeweils von 8 bis 9 Uhr morgens zur Einübung der drei Kompanien unter Aufsicht des 2. Kommandanten Bull benützt worden sind. Trotz der mangelnden Zeit war die Beteiligung an diesen 3 Spezialübungen eine gute und zeugte von großem Interesse, ein so neuheitliches Gerät auch richtig bedienen zu können. Bei der am 6. Mai stattfindenden 1. Hauptübung der Feuerwehr hier wird diese neue Maschinenleiter mit in Verwendung kommen und es wird hierbei die hiesige Einwohnerschaft Gelegenheit haben, deren Verwendbarkeit des Näheren kennen zu lernen.

☒ Freiburg, 28. April. Der Polizei ist es gelungen, den dritten der Einbrecher, die bei einem Einbruchdiebstahl erwischt wurden und wobei einer der Diebe erschossen wurde, zu verhaften.

☒ Radolfzell, 27. April. Zu den Postdiebstählen, bei denen wie schon kurz berichtet, dem noch unbekanntem Täter zwei Postbeutel mit einem Gesamtwertinhalt von 4500 Mk. in die Hände fielen, wird der „Fr. St.“ noch berichtet, es sei anzunehmen, daß es sich in beiden Fällen um ein und denselben Täter handelt. Da zur Ausführung des Diebstahls nur eine verschwindend kurze Zeit zur Verfügung gestanden hat und zudem die Beutel in beiden Fällen durch Briefsäcke und Pakete verdeckt im Postkarran lagen, muß der Täter mit den hiesigen Verhältnissen gut vertraut sein. Auf die Entdeckung des Diebes und die Wiedererschaffung des Geldes hat die Postbehörde eine Belohnung von 3000 Mk. ausgesetzt.

— Zum badischen Kinderhilfsstag Der am 5. Mai veranstaltete bad. Kinderhilfsstag wird zum erstenmal Gelegenheit geben, größere Mittel für eine der notwendigsten Aufgaben der Gegenwart und nächsten Zukunft, für die Erhaltung und Aufzucht eines kräftigen Nachwuchses, aufzubringen. Noch fordert die unerbittliche Notwendigkeit des Krieges täglich neue Opfer, die weit über das tragische Einzelschicksal hinaus, auch für unser nationales Sein ernsteste Bedeutung gewinnen. Sind es doch die volkswirtschaftlich wertvollsten Glieder unseres Volkstörpers, die ihr Leben lassen, Jünglinge und Männer, deren Verlust nicht nur den gegenwärtigen Bestand unseres Volkes, sondern in noch höherem Maße den zukünftigen schädigen. Denn der kernigste, der gesundeste, der zeugungsfähigste Teil unseres Geschlechts ruht auf den Schlachtfeldern im Osten und Westen. Wie jetzt im Kriege der Wille zum Siege, so muß uns nicht minder auch der Wille zum völkischen Aufschwung befehlen. Dazu gehört in erster Linie, den Menschenverlust, den wir erleiden und noch erleiden, nach Möglichkeit wieder einzuholen. Schon viel wäre gewonnen, wenn die Hälfte der fast 400 000

Säuglinge, die alljährlich in Deutschland noch während des ersten Lebensjahres zugrunde gehen, uns erhalten werden könnten. Wie wir dies Ziel erreichen können, ist uns aus vielfachen praktischen Erfahrungen bekannt. Das Problem des Kinderchuzes ist an und für sich gelöst. Jetzt gilt es nur, die großen Mittel aufzubringen, um überall die praktische Durchführung zu ermöglichen. Möge der 5. Mai der Geburtstag werden für eine glücklichere Gestaltung der Zukunft unserer Kinder.

— Zur Abhilfe des Mangels an Pferdegeschirren hat sich die Heeresverwaltung bereit erklärt, zunächst 30 000 Paar gebrauchte Sattelgeschirre in erster Linie für die Landwirtschaft, aber auch für Handel, Gewerbe und Industrie zur Verfügung zu stellen. Die Anforderung für solche Geschirre seitens der Verbraucher hat bei der Kriegsamtsstelle des stellv. Gen.-Kom. des 14. A.-K. zu erfolgen. Diese prüft den Antrag und stellt die Lieferungsbescheinigung aus. Nur besonders dringliche Anforderungen können berücksichtigt werden. Vordrucke für Anforderungsscheine für diese Geschirre sind bei der Kriegsamtsstelle zu haben.

LK. Leerstehende Wohnungen auf dem Lande. Es ist der Landwirtschaftskammer mitgeteilt worden, daß auf dem Lande vielfach Wohnhäuser leer stehen. Da die Wohnungsnot in der Stadt einerseits immer mehr zunimmt, andererseits auf dem Lande in der Jetztzeit ein besseres Auskommen und Lebensunterhalt geboten wird, sollte diese günstige Gelegenheit sich in einer Landgemeinde anzusiedeln, nicht unbeachtet gelassen werden. Auch könnte durch diese Zuwanderungen der Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande gemindert werden.

### Deutsches Reich.

W. B. Berlin, 27. April. Vom Generalfeldmarschall von Hindenburg ist dem Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses, Grafen von Schwerin-Löwis, folgendes Telegramm zugegangen: Dem preussischen Abgeordnetenhause beehre ich mich für die freundlichen Glückwünsche besten Dank zu sagen. Die Erstürmung des Kemmelberges ist ein neuer Beweis der ungebrochenen Angriffskraft und des Siegeswillens unserer unvergleichlichen Truppen. Die Anerkennung der Heimat für das Geleistete wird der Truppe ein Ansporn sein, dem geliebten Vaterland einen baldigen siegreichen Frieden zu erkämpfen.

S. C. B. Eßlingen, 28. April. (Großes Föhrenunglück auf dem Neckar.) Als heute nachmittag gegen 1/6 Uhr ein in der Nähe der Hammer Schmiede abgehaltenes Fußballspiel beendet war, dem eine große Menschenmenge als Zuschauer beigewohnt hatte, wollten sich viele Personen mit der Fähre über den Neckar nach Obereßlingen übersetzen lassen.

Damit eilte er nach den Gartenterrassen. Seine Augen flogen suchend umher, endlich entdeckte er Greta.

Sie trug ein weißes Leinenkleid mit einer großen Aermelschürze darüber, auf den goldbraunen Flechten saß ein breitrandiger Schutzhut. Sie hatte Lothar nicht kommen sehen, und als er nun neben sie trat, erschraf sie. Erblaffend wandte sie ihm ihr Gesicht zu.

„Sie hier, Graf? Hans Henner ist nach Solmshausen hinüber,“ sagte sie verlegen.

Er verneigte sich.

„Ich weiß es, mein gnädiges Fräulein, ich habe mit ihm gesprochen. Er ist noch drüben.“

Unsicher sah sie ihn an.

„Hans Henner ist doch nichts geschehen?“  
„Nein, nein, seien Sie unbesorgt! Aber ich habe Ihnen viel zu sagen, darf ich Sie um einige Minuten Gehör bitten?“

Greta hatte sich gefast. Mit ruhiger Anmut neigte sie das Haupt. Dann legte sie die Schürze ab und streifte die Handschuhe von den Händen. Den Schutzhut hing sie an den Arm.

„So kommen Sie, bitte, ins Haus.“

(Fortsetzung folgt.)

Herrschaften vorläufig in dem Glauben, daß er wirklich erst angekommen sei. Silva hatte mit ihm verabredet, daß sie erst Lothars Rückkehr abwarten wollten, ehe Hans Henner mit Fürst Rastenberg sprach.

Aber ihrer Schwester Lori flüsterte Silva leise zu, was im Waffensaal geschehen war. „Wo steckt nur Lothar, er ist doch schon seit einer Ewigkeit verschwunden?“ fragte jetzt Prinz Herbert.

„Er ist in einer wichtigen Angelegenheit abgerufen worden,“ erwiderte Silva schnell.

„Ist das eine Art von unserem Wirt, uns hier unserem Schicksal zu überlassen?“ fragte Herbert.

Silva sah ihn neckend an.

„Ach geh, Herbert, du hast ihn ja doch bis jetzt noch gar nicht vermisst.“

„Woher willst du das wissen, kleine Schwägerin.“

Sie lachte und sah Hans Henner verstoßen an.

„Weil du und Lori überhaupt nicht merkt, ob jemand da ist. Ihr betrachtet andere Menschen doch nur als störend. Deshalb bin ich vorhin auch fortgelaufen. Und wenn man dann aus bloßer Langeweile auf Lorheiten verfällt, dann wundert ihr euch auch noch!“

Herbert und Lori lachten sich an. Hans

Henner trat an Silvas Seite und flüsterte ihr zu:

„Du Schelm — die „Lorheiten“ nimmst du zurück!“

Lothar hatte sein Pferd heute nicht geschont. Ihm war zumute, als wäre jede Minute, die ihn noch von Greta trennte, eine Ewigkeit. Sein Herz schlug so wild, wenn er daran dachte, daß ihr Herz noch voll Traurigkeit war, während in das seine schon die frohe Hoffnung auf Erlösung von aller Pein einge-zogen war. Jede Minute, die er dem Schicksal abjagte, war eine Minute weniger des Leids für Greta.

Wie im Sturm ging es an Klein-Hennersberg vorbei, wie im Sturm über die Saalebrücke

Endlich, endlich war er auf der Höhe, und nun ging es im Galopp bis vor das Schloß.

Ehe noch der Reitknecht kam, war Graf Lothar aus dem Sattel und führte ihm das Pferd entgegen.

Ein Diener erschien am Portal. Lothar winkte ab.

„Nicht melden! Das gnädige Fräulein ist doch noch in den Obstgärten?“

„Zu Befehl, Herr Graf!“

„Gut, gut, ich finde mich schon selbst dahin.“

Bei einer dieser Ueberfahrten kippte das angeblich mit mehr als sechzig, meist jugendlichen Personen besetzte Fahrzeug nahe dem Oberklinger Ufer um. Die Insassen stürzten sämtlich ins Wasser. Viele konnten sich selbst retten. Andere wurden von am Ufer stehenden oder in Rachen fahrenden Personen in Sicherheit gebracht. Das Unglück forderte aber auch viele Opfer. Eine große Anzahl Personen, deren genaue Ziffer noch nicht feststeht, wird vermisst. Man spricht von 15—20. Bisher wurden 3 Tote geborgen. Die Namen sind: Der 63 Jahre alte Schindler, seine Tochter Pflüger und ein gewisser Tränkle. Die Kunde von dem Unglück verbreitete sich sehr rasch. An Ort und Stelle sammelten sich große Menschenmassen, darunter viele Personen, die die Sorge um vermiste Angehörige dorthin getrieben hatte. Die Fähre darf ordnungs-

gemäß mit sechzig Personen besetzt sein. Ob und um wieviel diese Zahl überschritten wurde, bedarf ebenso wie die Frage nach der näheren Ursache überhaupt noch der Untersuchung. Die Fähre wird durch eine Turbine von einer nahe dem Ufer gelegenen Station aus betrieben. Eine Aufsicht pflegt sich in der Fähre nicht zu befinden.

### Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Lagebericht.  
W.T.B. Großes Hauptquartier, 29. April, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:  
Auf dem Schlachtfelde in Flandern von Mittag an auflebender Artilleriekampf. Die Beute seit der Erstürmung des Kemmel-

hat sich auf über 7100 Gefangene, darunter 181 Offiziere, 53 Geschütze und 233 Maschinengewehre erhöht.

Zwischen dem La Bassée-Kanal und der Scarpe, sowie nördlich von der Somme rege Erkundungstätigkeit der Engländer.

Starke Teilangriffe der Franzosen gegen Sangard-Wald und Dorf wurden blutig abgewiesen.

Vorfeldkämpfe an vielen Stellen der übrigen Front.

Auf dem Ostufer der Maas brachte ein Vorstoß in die französischen Gräben Gefangene ein.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Durlach.

#### Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 2. Mai ds. J., nachmittags 2 Uhr, werden Hauptstraße 71 hier, Eingang Amalienstraße, gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

- 1 vollständiges Bett mit Wollmatratze, 1 Kissen, 1 Kanapee, 1 Nachttisch, 1 runder Tisch, 1 Serviertisch, 2 eiserne Defen mit Rohr, 1 Waschmange, 1 Bringmaschine, 1 Gasherd, 1 Banduhr, 1 Koffer, 3 Lampen, Vorhangstangen und -halter und sonst verschiedenes.

Durlach, 29. April 1918.

Paier, Waisenrat.

#### Aufforderung.

Etwaige Forderungen an den Nachlass des Privatmanns Heinrich Schreiber hier — zuletzt Metzger in Amerika — sind bis spätestens 8. Mai ds. J. bei dem unterzeichneten Nachlasspfleger anzumelden.

Durlach, 29. April 1918.

Paier, Waisenrat.

#### Feldpostschachteln

in allen Größen, darunter für Eier und Weinflaschen, eingetroffen bei

Friedr. W. Luger,  
Zehntstraße 6

#### Lüchliges Mädchen

für häusliche Arbeiten zu baldigem Eintritt gesucht

Hauptstraße 16, Laden.

#### 2 ordentliche Arbeiter

können Wohnung erhalten

Auerstr. 9, 1. St. I

#### Ein Mädchen

kann Kost und Wohnung erhalten. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

#### Putzfrau

gesucht

Hauptstraße 16.

#### Küchenabgang

(Schweinefetter) ab 1. Mai zu vergeben

Sophienstraße 5.

#### Hunde

werden angekauft von

Leo Weber, Kelterstr. 1.

#### 10—12 Ztr. Suhrüben

sind zu verkaufen

Kelterstraße 26.

#### Eine frischmilchende Ziege

zu verkaufen

Söllingen, Hauptstr. 48.

#### Wasserglas.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

#### Bekämpfung der Tuberkulose.

Zur Bekämpfung der Tuberkulose ist eine unter ärztlicher Leitung stehende Beratungsstelle für Tuberkulose eingerichtet. Die Räume der Beratungsstelle befinden sich im 3. Stock der neuen Gewerbeschule. Die Beratungsstelle steht der städt. Bevölkerung unentgeltlich zur Verfügung. Die Beratungstunde findet alle 14 Tage jeweils am **Mittwoch**, erstmals am

1. Mai ds. J., nachmittags von 1/4—1/5 Uhr, statt.

Durlach, den 26. April 1918.

Das Bürgermeisteramt.

#### Bekanntmachung.

betr. Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohlen, Koks und Briquettes.

Gewerbliche Verbraucher von Kohlen, Koks und Briquettes, d. h. solche mit einem Monatsverbrauch von über 10 t haben in der Zeit vom 1. bis zum 5. Mai ihre Meldung an die vorgeschriebenen Stellen einzureichen. Außer der Monatsmeldekarte (weiß) ist diesmal auch eine Jahresmeldekarte (rot) von den Verbrauchern auszufüllen. Gewissenhafte Ausfüllung wird den Verbrauchern zur Pflicht gemacht.

Wir weisen noch darauf hin, daß die Meldepflichtigen gemäß § 5, II der Bekanntmachung des Reichskommissars vom 15. April 1918 verpflichtet sind, auch dem Kohlenausgleich Mannheim eine Monats- und eine Jahresmeldekarte einzureichen.

Meldekartenhefte zu 1 M mit je 4 Monats- und Jahresmeldekarten, sowie Einzelkartenpaare zu 25 S sind bei der unterzeichneten Stelle erhältlich.

Durlach, den 27. April 1918.

Ortskohlenstelle Städt. Gaswert.

#### Sandwerkerberatungsstelle.

Zur unentgeltlichen Auskunftserteilung an alle Handwerker des Amtsbezirks Durlach und an deren Angehörige über alle Fragen gewerblicher, wirtschaftlicher, rechtlicher und sozialer Natur wurde in der Gewerbeschule Durlach, Schillerstraße 1, im Rektoratszimmer (2. Stock) eine Beratungsstelle errichtet.

Sprechstunden: Mittwoch und Freitag jeweils von 2—4 Uhr. Schriftliche Anfragen nimmt Gewerbelehrer Zimmermann jederzeit entgegen.

Durlach, 16. April 1918.

Die Geschäftsleitung.

#### Bekanntmachung.

Vom nächsten Mittwoch den 1. Mai 1918 ab verkehren wieder Markt-Güterwagen zum Zweck der Zufuhr von frischem Gemüse und Obst zu den Märkten der Stadt Karlsruhe und zwar

- I. Ab Durlach Endstation 6,45 Uhr morgens und am Bahnhof 6,52 Uhr morgens nach dem Marktplatz oder dem Ludwigplatz der Stadt Karlsruhe.

Der Fahrpreis beträgt für die Strecke für einen großen Korb 40 S für einen kleinen Korb 25 S.

- II. Ab Hauptbahnhof Karlsruhe nach dem Marktplatz oder Ludwigplatz 7,35 Uhr morgens.

Der Fahrpreis beträgt für einen großen Korb 30 S für einen kleinen Korb 15 S.

Personen haben den tarifmäßigen Fahrpreis zu bezahlen. Karlsruhe, den 24. April 1918.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

**Herd**, gut im Brand und Baden, sowie Gasherd von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 293 an den Verlag dieses Blattes.

**Schlofferherd**, ein älterer, noch gut erhaltener, zu verkaufen. Wo, sagt der Verlag dieses Blattes.

**Althochhorster Marksprudel.** Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

**Klavierstimmen** und Reparaturen werden von Fachmann abends gut und billig ausgeführt. Anmeldungen unter Nr. 292 an den Verlag d. Bl.

Geschäftsmann, welcher hier in Garnison ist, wünscht in den Abendstunden **Schreibmaschine** zu erlernen. Angebote unter Nr. 288 an den Verlag dieses Blattes.

#### Tomatenpflanzen,

sehr kräftige Ware, aus Töpfen, per Stück 25 S.

#### Buschbohnen,

echte Karlsruher Markt, ertragreichste Sorte, werden abgegeben, solange Vorrat.

Friedr. Wendling

Gröbingerstraße 69, Telefon 384.

#### Gemüsepflanzen:

Kopfsalat, Kohlrabi, Wirsing, Weißkraut, Rotkraut und Blumenkohl werden jeden Tag mittags von 2—6 Uhr abgegeben.

Andreas Selter, Aue.

Schwarzwälder Fichten-Extrakt als Badezusatz bei Nervenerkrankungen. Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Kleine Kammerwohnung mit Gas und Zubehör sofort oder später zu veranlassen

Seboldstraße 13.

Bei hoher Anzahlung wird 2 bis 3 Familienhaus oder Villa mit gr. Garten sofort gekauft. Angebote mit Preis, Beschreibung alsbald erbeten unter „Familienhaus“ an den Verlag d. Bl.

Eine **Zwei-Zimmerwohnung** mit Küche in Durlach oder Aue von jungem Ehepaar mit einem Kind auf 1. Juni oder 1. Juli zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 294 an den Verlag d. Bl.

Auf 1. Juli sucht tücht. Beamter eine **3-Zimmerwohnung**. Gest. Angebote unter Nr. 296 an den Verlag d. Bl.

Beamter sucht per sofort auf 8 Wochen ein **Zimmer mit 2 Betten**. Angebote unter Nr. 295 an den Verlag d. Bl.

**Haarkämme** empfiehlt Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

**Gut möbliertes Zimmer**, event. auch Wohn- und Schlafzimmer, per sofort oder 15. Mai zu mieten gesucht. Gest. Angebote unter Nr. 287 an den Verlag.

**Wer nimmt Wäsche** zum Ausbessern an? Angebote u. Nr. 289 an den Verlag d. Bl.

**Guterhaltener Kinderwagen** zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

#### Tolles Zahnweh

stillt Dr. Busleb's destill. Zahntropfen. Nur in der

Adler Drogerie Aug. Peter.

Sauerstoff-Wasch- u. Bleichhilfe unschädlich für Wäsche. Pak. 30 Pfg. Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.



Am 11. dieses Monats fiel unser lieber, guter, unvergesslicher Sohn und Bruder

### Musketier Emil Wilhelm

beim Inf.-Rgt. Nr. 29

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse  
infolge eines Kopfschusses im Alter von nahezu 22 Jahren.

Durlach, den 29. April 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Alfons Wilhelm, Farmer, und Frau.
- Karl Wilhelm, 3. Jt. in franz. Gefangenschaft.
- Alfons Wilhelm, 3. Jt. im Feld.
- Erna Wilhelm.
- Emma Wilhelm.
- Luisa Wilhelm.



Am 27. April haben wir die traurige Nachricht erhalten, daß unser herzenslieber, unvergesslicher Sohn und Bruder

### Wilhelm Vortisch

bei einem Inf.-Rgt.

im Alter von nahezu 19 Jahren am 17. April infolge Granatschusses durch den Ratschluß Gottes auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Durlach, den 29. April 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wilhelm Vortisch.



A u e.

### Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir allen Bekannten und Verwandten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser treubesorgter, innigstgeliebter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

### Pionier Ludwig Berggöb jung

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

am 11. April nach fast vierjähriger treuer Pflichterfüllung im Alter von 35 Jahren infolge Granatschusses den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

A u e, den 27. April 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

- Frau Elise Berggöb, geb. Beck, nebst 3 Kindern.
- Ludwig Berggöb alt, Zimmermeister, u. Familie.
- Philipp Beck, Schlosser, und Familie.



### Todes-Anzeige.

Infolge einer schweren Verwundung starb am 2. April ds. Jz. in einem Feldlazarett mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

### Ersatz-Reservist Heinrich Fund

im Infanterie-Regiment Nr. 111

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse  
im Alter von noch nicht ganz 31 Jahren nach 43monatiger treuer Pflichterfüllung den Heldentod fürs Vaterland.

Bazenhof b. Durlach, den 27. April 1918.

In tiefer Trauer:

Familien Fund und Hotel.

### Säuglingsfürsorge in Aue.

Unentgeltliche ärztliche Beratungsstunde des Frauenvereins für Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr **Dienstag, den 30. April, 1/4 Uhr nachmittags, im Rathaus.**

### 100 Mark Belohnung

erhält derjenige, der mir den Täter, welcher an der neuen Obstbaumanlage im Luisenhof bei Gröbzingen ca. 20 junge Bäume und die Draht-einfriedigung bubenhast beschädigt hat, so namhaft macht, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.

K. Degenhart,  
Karlsburg.

**Verloren.** Am Freitag ging in der Nähe der Augustenburg ein **grünes Kinderföhlhütchen** verloren. Abzugeben gegen Belohnung **Durlach, Friedrichstraße 6, 3. St**

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß von heute ab von 11—1 Uhr und abends von 6 Uhr

### Düngerkauf

abgegeben wird; zu gleicher Zeit werden auch **leere Säde** angenommen.

Christian Gayer,  
Düngerkaufhandlung, Durlach,  
Mittelstraße 4, Tel. 452.

### Solider Fahrer,

guter Pferdepfleger, Zeugnisse erforderlich, wird eingestellt  
**Brauerei Eglau**  
Durlach.

**Einlege-Sohlen** empfiehlt  
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

### Gartenbauverein Durlach.

Am **Mittwoch, 1. Mai**, abends 8 Uhr, findet in der Wirtschaft zum „Meyerhof“ unsere

### Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Berichte.
2. Wünsche und Anträge und Verschiedenes.
3. Pflanzenverlosung.

Hierzu werden unsere Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung eingeladen.

Der Vorstand.

### Tüchtige Schreiner

finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Gottfried Storch u. Sohn**, Möbelgeschäft, Inhaber Otto Storch, Weingartenstraße 16.

**Mottenschutzmittel.**  
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

### Haarstecker

Mittwoch abend verloren von Ettlingerstraße bis aufs Schloßle. Abzugeben gegen gute Belohnung **Ettlingerstraße 11a, 2. St.**

### Goldankauffstelle Durlach

Mittwoch, 1. Mai, 11—12 Uhr, Ettlingerstr. 4.

### Bekanntmachung.

In der Sitzung des Ausschusses vom 26. April 1918 wurden die Herren prakt. Arzt Leußler zum Vorsitzenden des Vorstandes, Max Philipp zum Kassier, Christian Kern zum Kontrolleur auf die Dauer von sechs Jahren gewählt.

Durlach, den 29. April 1918

Privatpargengesellschaft Durlach.

### Kohlen-Ausgabe.

Die bei mir eingetragenen Kunden von Nr. 301—500 erhalten morgen Dienstag ab Lager **Pfanzstraße** von 8 Uhr an den ganzen Tag **Briketts**.

Ludwig Kramb, Lammstr. 6.

### Kohlen-Ausgabe.

Die bei mir eingetragenen Kunden von Nr. 401—685 erhalten morgen je 1 Str. **Kohlen** und **Briketts**.

S. Nachmann, Pfanzstraße 28.